



STADT  KASSEL
documenta-Stadt

**NOBDSIADT-PROJEKT-SPIEGEL
NORDSTADT-PROJEKT-SPIEGEL**



**Dezernat für
Arbeitsförderung,
Frauen, Soziales und
Gesundheit**

Nordstadt-Projekt-Spiegel
Derzernat für Arbeitsförderung, Frauen, Soziales und Gesundheit
Satz und Druck: Hausdruckerei der Stadt Kassel
2. Auflage Januar 2000

Nordstadtprojekt

Integriertes
Stadtteilentwicklungsprojekt

Projekt - ziele Projekt - Spiegel

Stadt Kassel
Dezernat für Arbeitsförderung, Frauen,
Soziales und Gesundheit

Bearbeitung: Dr. Annegret Boos-Krüger
Dipl.-Ing. Petra Schütz-Iller

Kassel, Januar 2000
2. Auflage

Inhaltsverzeichnis

| | |
|--|---------|
| Kräfte bündeln in der Nordstadt und für die Nordstadt: Das NORDSTADTPROJEKT – ein integriertes Stadtteilentwicklungsprojekt – | 6 - 7 |
| Das Nordstadtprojekt – ein Förderstandort im Hessischen Landesprogramm „Einfache/Soziale Stadterneuerung“ – Organisationsstruktur und Akteure | 8 - 9 |
| Netzwerkarbeit im Stadtteil – Stadtplanung, Sozial- und Jugendplanung sowie Arbeitsmarktpolitik | 10 - 5 |
| Planungsprojekte | 16 -17 |
| Bürgerbeteiligung und -mitwirkung schreiben wir GROSS | 18 -19 |
| Die Universität Gesamthochschule Kassel - eine wichtige Partnerin im Stadtteil und im Nordstadtprojekt | 20 - 21 |
| Ziele für die Zukunft / Ausblick oder: ein Schlußwort an die Politik | 23 |
| Der „Runde Tisch Nordstadtprojekt“ in einem Satz ... | 24 - 25 |
| Pressespiegel | 26 - 27 |



**Kräfte bündeln in der Nordstadt
und für die Nordstadt:
Das NORDSTADTPROJEKT
– ein integriertes
Stadtteilentwicklungsprojekt –**

Kein anderer Stadtteil Kassels hat wie die Kasseler Nordstadt in den vergangenen 10 Jahren einen so massiven Strukturwandel hinnehmen müssen, verbunden mit einem dramatischen Abbau von Arbeitsplätzen. Kassel führt mit ca. 16.% Arbeitslosigkeit die statistische Spitze in Hessen an; in der Kasseler Nordstadt, traditioneller Standort von Schwerindustrie und teilweise zuarbeitenden Gewerbebetrieben, klettert diese Zahl stadtteilbezogen auf ca. 38% hoch; verbunden mit dieser Arbeitsmarktsituation leben in der Nordstadt eine hohe Anzahl von Menschen mit Unterstützung von Sozialhilfe (ca. 30%).

Hinzu kommt ein hoher Anteil von Personen - fast die Hälfte -, die aus nicht deutschen Kulturkreisen stammen. Davon sind durchaus nicht alle Problemgruppen. Im Gegenteil: die Kasseler Nordstadt ist ein vielfältiger, bunt geprägter Stadtteil, mit multikultureller Ausprägung, mit durchaus schönen Wohnquartieren, mit interessanten Läden und Kneipen, mit Dienstleistungs- und Handwerksbetrieben zwischen größeren Industrie- und Gewerbebetrieben, mit Bildungseinrichtungen von der Universität Gesamthochschule Kassel über Volkshochschule über Gesamt-, Berufs- sowie Grundschulen. Aber es gibt auch nicht zu übersehende Bereiche von hoher Verkehrsbelastung, Sanierungsbedarf an Wohn- und Freiräumen, soziale Gegensätze. Es liegt deshalb auf der Hand, daß gerade im Interesse der gesamten Stadt, im Interesse des sozialen Friedens und im Sinne einer solidarischen Stadt in der Kasseler Nordstadt ein umfassender Handlungsbedarf besteht.

Wir haben uns nach Vorgesprächen im Stadtteil und nach Erstellung einer Vorstudie für das Konzept eines integrierten Stadtteilentwicklungsprojektes entschieden; die Grundidee und Arbeitsphilosophie im „Nordstadtprojekt“ ist die enge Verknüpfung von Struktur- und Arbeitsmarkt- sowie von Planungs- und Sozialpolitik.

Hierzu haben wir in den vergangenen eineinhalb Jahren die entsprechende Projekt- und Organisationsstruktur aufgebaut. Das Nordstadtprojekt ist seit Februar 1999 im hessischen Landesprogramm „Soziale/Einfache Stadterneuerung“ als Förderstandort anerkannt. Seit dem können mit wachsendem Erfolg zahlreiche bauliche, soziale und beschäftigungswirksame Projekte unter Mitwirkung der Bürgerinnen und Bürger umgesetzt werden, es entstehen neue Netzwerke, personelle und finanzielle Ressourcen können zum Vorteil des Stadtteils gebündelt werden und die Bürgerinnen und Bürger entwickeln Eigeninitiative für ihr Quartier.

Mit diesem „Nordstadtprojektspiegel“ wollen wir Bürgerinnen und Bürger informieren, ebenso wie interessierte Expertinnen und Experten. Wir wollen Ihnen einen Überblick über den Stand des Gesamtprojektes geben, einige Projekte beispielhaft herausheben und unsere weiteren Ziele beschreiben. Wir freuen uns über Ihre Kritik und Anregungen und würden gerne mit Ihnen gemeinsam dieses Prinzip der Stadtentwicklung weiterführen.

Für Ihr Interesse und Ihre Mitarbeit bedankt sich ganz herzlich

Ilona Caroli
Stadträtin

Eckdaten zum Nordstadtprojekt

September 1997

- Impulsveranstaltung (Federführung Dezernat V: Arbeitsförderung, Frauen, Gesundheit und Soziales) in der Kasseler Nordstadt mit Bürgerinnen und Bürgern, Expertinnen und Experten aus Politik, Verwaltung, Institutionen, Vereinen und Verbänden
- Bildung von Themenarbeitsgruppen / Stärken-Schwäche-Profil zum Stadtteil

September 1997 - Dezember 1997

- Erstellung einer Studie durch die Arbeitsgruppe Dialogische Planung, Gesamthochschule Kassel, Fachbereich Stadt- und Landschaftsplanung:
Titel: Integriertes Stadtteilentwicklungskonzept Nordstadt Kassel

September 1997 - Mai 1998

- Aufbau einer vernetzten Projekt- und Organisationsstruktur

März 1998

- Start der Lokalen Agenda 21 in Kassel (Federführung Dezernat VI: Stadtentwicklung, Umwelt, Planen und Bauen)

Juni 1998

- Gemeinsamer Antrag der Dezernate V und VI um Aufnahme des Nordstadtprojektes in das Hessische Landesprogramm „Einfache / Soziale Stadterneuerung“ beim Hessischen Ministerium für Wirtschaft, Verkehr und Landesentwicklung (HMWVL)

Seit September 1998

- Aufnahme und Mitwirkung der Stadt Kassel mit dem Nordstadtprojekt im „Hessischen Projektnetz Soziale Stadt“ - kurz: HEGISS (ehemals HEPNEST); Kooperationsnetz zum Thema „Integrierte Stadtteilentwicklung“ von Kommunen, Hessisches Ministerium für Wirtschaft, Verkehr und Landesentwicklung (HMWVL), Institut für Wohnen und Umwelt (IWU), Darmstadt, Verband der Süddeutschen Wohnungswirtschaft e.V. und der Landesarbeitsgemeinschaft Soziale Brennpunkte (LAG)

Oktober 1998

- Gemeinsamer Antrag der Dezernate V und VI beim Bundesministerium für Verkehr, Bau und Wohnungswesen um eine Aufnahme im Programm Experimenteller Wohnungs- und Städtebau (ExWoSt), Forschungsfeld „Stadtteile mit besonderer Entwicklungspriorität“; Bewilligung steht noch aus

Februar 1999

- Bewilligung von Mitteln im Hessischen Landesprogramm „Einfache / Soziale Stadterneuerung“

Seit Februar 1999

- Umsetzung von baulichen und freiraumplanerischen Maßnahmen in Vernetzung mit sozialen, kulturellen und beschäftigungspolitisch wirksamen Projekten

Das Nordstadtprojekt - ein Standort im Förderprogramm „Einfache Stadterneuerung“ des Landes Hessen - Organisationsstruktur und Akteure

Im Nordstadtprojekt werden sowohl soziale, ökologische wie wirtschaftliche Entwicklungsziele verfolgt. Deshalb haben sich das Dezernat V: Arbeitsförderung, Frauen, Soziales und Gesundheit und das Dezernat VI: Verkehr, Umwelt, Stadtentwicklung und Bauen im Februar 1998 darauf verständigt, das Nordstadtprojekt als ein Teilprojekt der Lokalen Agenda 21 zu verstehen. Im Juni 1998 stellten die beiden Dezernate einen gemeinsamen Antrag beim Hessischen Ministerium für Wirtschaft, Verkehr und Landesentwicklung zur Aufnahme in das Landesprogramm „Einfache Stadterneuerung“ in Verbindung mit der Mitarbeit im „Hessischen Projektnetz Wohngebiets- und Stadtteilmanagement“ (heute: „Hessische Gemeinschaftsinitiative ‘Soziale Stadt‘“). Erste Projektmittel für städtebauliche Maßnahmen ergänzend und unterstützend zu den sozialen, kulturellen wie arbeitsmarktpolitischen Projekten erfolgten im Februar 1999. Bei einer Laufzeit von fünf Jahren wird ein Investitionsvolumen von ca. 1,5 Millionen erwartet. Die Federführung für das Nordstadtprojekt liegt beim Dezernat V, vertreten durch Stadträtin Ilona Caroli. Die Koordinationsstelle befindet sich in der Abteilung der Kommunalen Arbeitsförderung. Das Dezernat VI nimmt die Aufgaben im Rahmen des Landesprogramms Einfache Stadterneuerung wahr. Sie werden durch das Planungsamt koordiniert. Die baulichen Maßnahmen werden durchgeführt von städtischen Fachämtern (z.B. Umwelt- und Gartenamt, Hoch- und Tiefbauamt), Privaten, Trägern sozialer und kultureller Einrichtungen sowie der Wohnungswirtschaft. Fachlich wie organisatorisch sind auf der kommunalen Ebene ebenfalls eingebunden das Wohnungsamt mit der Zentralen Fachstelle Wohnen und das Dezernat III: Recht und Ordnung, Sport, Jugend, hier insbesondere das Jugendamt mit der Jugendpflege.

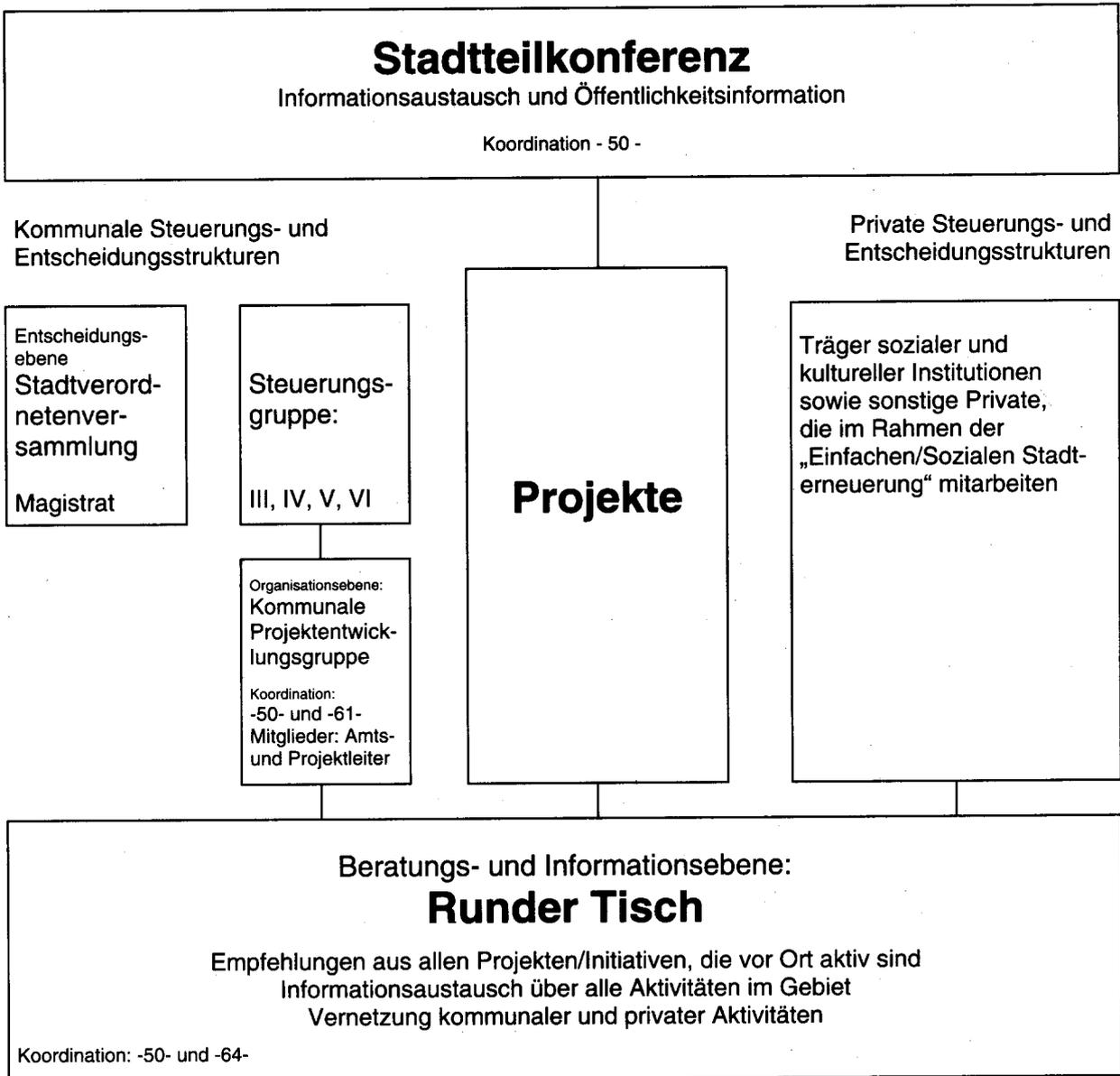
Im Stadtteil kommen weitere wichtige Mitwirkende bei der Umsetzung der Projekte hinzu:

- Wohnungswirtschaft: die Gemeinnützige Wohnungsgesellschaft Hessen mbH, Vertreter von Hauseigentümergeinschaften
- Soziale/kulturelle Träger: Arbeiterwohlfahrt, Kulturzentrum Schlachthof e.V., Volkshochschule und Gesamthochschule/Universität Kassel
- konfessionelle Institutionen: Evangelische Kirche und Kasseler Stadtmoschee
- Ortsbeirat, Ausländerbeirat, interessierte Bürgerinnen und Bürger.

Die Förderung im Projekt „Einfache/Soziale Stadterneuerung Nordstadt“ im Rahmen des Landesprogrammes Einfache Stadterneuerung ist nur möglich, weil alle auf den Stadtteil bezogenen Aktivitäten vernetzt und gebündelt werden, orientiert an dem Ziel, finanzielle und personelle Ressourcen zu bündeln, um eine höhere Wirksamkeit der einzelnen Stadtteilprojekte zu erreichen. Hierfür ist der Rahmen der bisherigen einfachen Stadterneuerung erweitert. Hessische Städte, die nach dem Prinzip eines integrierten Stadtteilentwicklungskonzeptes arbeiten, haben sich in der Hessischen „Gemeinschaftsinitiative ‘Soziale Stadt‘“ zusammengeschlossen. Die Beteiligung Kassels an der „Gemeinschaftsinitiative ‘Soziale Stadt‘“ in der Nordstadt war eine Voraussetzung zur Aufnahme in das Förderprogramm Einfache Stadterneuerung.

Der Magistrat der Stadt hat entsprechend den Anforderungen des Programms eine Organisationsstruktur beschlossen, die die Arbeitsstrukturen und Vernetzungen in dem Projekt „Einfache/Soziale Stadterneuerung Nordstadt“ festlegt. Damit wird für alle Beteiligten Verbindlichkeit und Arbeitssicherheit gewährleistet.

Das Organisationsschema:



Grundlage dieser Struktur ist der Runde Tisch - Nordstadtprojekt; in dieser Arbeitsgruppe stimmen 14-tägig alle beteiligten Akteure die Vernetzung der Teilprojekte und den Fortgang des Gesamtprojektes auf der konkreten Stadteilebene ab. Diese Anregungen werden in die entscheidungsvorbereitenden und entscheidungstragenden Gremien der städtischen Verwaltung weitergegeben. Auf der kommunalen Seite ist dies die kommunale Projektentwicklungsgruppe, in der die Projekte unter der Führung der Steuerungsgruppe zur Entscheidungsreife gebracht werden. Dies geschieht in Rückkopplung zum Runden Tisch und in Vernetzung mit den am konkreten Projekt beteiligten Privaten. Zur Übersicht und Information über das Erreichte und den Stand aller Projekte sowie über die Diskussion der weiteren Arbeit werden alle Projekte in der Stadtteilkonferenz zur Diskussion gestellt.

Das Projekt lebt vom Engagement derer, die in enger Verflechtung die Aktivitäten vor Ort umsetzen.

Netzwerkarbeit im Stadtteil - Stadtplanung, Sozial- und Jugendplanung sowie Arbeitsmarktpolitik

In der Kasseler Nordstadt bestehen zahlreiche sehr gute und wichtige Projekte, begründet in den verschiedensten fachlichen und politischen Aktivitäten. Sie werden hier - im Rahmen des Kasseler Nordstadtprojektes - nicht ausdrücklich erwähnt, obwohl sie selbstverständlich ebenfalls wichtiger Bestandteil der sozialen, kulturellen, baulich-räumlichen und wirtschaftlichen Entwicklung des Quartiers sind.

Was im Besonderen das Nordstadtprojekt auszeichnet ist:

1. das neu aufgebaute Netzwerk verzahnter Maßnahmen und die inhaltliche Abstimmung von Stadtplanung, Sozial- und Jugendplanung, Beschäftigungs- und Qualifizierungsmaßnahmen und
2. das Bemühen, diese Netzwerkarbeit durch verstärkte Bürgerbeteiligung und Mitwirkung im Stadtteil zu verstetigen und zu verselbständigen.

Im folgenden werden die Projekte **mit Blick auf die Vernetzungen** kurz skizziert:

Stadtteilladen Arbeiterwohlfahrt:

Seit März 1998 besteht, zentral gelegen in der Nordstadt, der Stadtteilladen der Arbeiterwohlfahrt (AWO). Auf der Grundlage von Zielvereinbarungen zwischen AWO und Stadt Kassel nach § 93 Bundessozialhilfegesetz werden dort derzeit drei Arbeitsgebiete sozialer Dienstleistung angeboten: Erwachsenen- und Kinderbeteiligung bei Wohnumfeldverbesserungen, Seniorenarbeit mit älteren Migran-tinnen und Migranten und ein Beratungs- und Vermittlungsangebot „Hilfen zur Arbeit“ für Menschen, die Sozialhilfe erhalten.

Engste Kooperationspartner: Mieterzentrum „Nordpunkt“, Kommunale Arbeitsförderung gGmbH, Kulturzentrum Schlachthof, Kindertagesstätten, evangelische Kirche.

AWO und GWH: Mieterbeiräte /

Mieterzentrum in der Friedrich-Wöhler-Siedlung:

Die Gemeinnützige Wohnungsgesellschaft Hessen (GWH) hat seit Anfang 1998 eine Sozialarbeiterin für die Friedrich-Wöhler-Siedlung neu eingestellt, die über ihre originären Arbeitsgebiete - Wahl von Vertrauenspersonen, Gründung von Mieterbeiräten, Begleitung der Arbeit von Mieterbeiräten und Schuldnerberatung - hinaus umfassenden Kontakt zu den Bewohnerinnen und Bewohnern des Quartiers hat; sie vermittelt bei festgestelltem Bedarf Ratsuchende an die Kolleginnen und Kollegen der speziellen sozialen Sachgebiete: Jugendpflege, Altenbetreuung, Arbeitsförderung etc. .

Aus dieser Aufbauarbeit heraus entstand im Herbst das Mieterzentrum „Nordpunkt“ in gemeinsamer Trägerschaft von AWO und GWH. Seither findet hier ein umfassendes Angebot an Kinder-, Jugend-, Alten- und Frauensozialarbeit statt, unterstützt durch den Allgemeinen Sozialen Dienst, durch studentische Praktikanten des Fachbereichs Sozialwesen der Gesamthochschule Universität Kassel, Honorarkräfte und ehrenamtliche Elternarbeit.

Der Mieterbeirat hat selbständig ein Müllkonzept in Absprache mit der GWH und den „Stadtreinigern“ erarbeitet und umgesetzt, er organisiert Mieterfeste, Spielplatz-

**Projekt-
vernetzung**

Stadteilelladen
- Wohnumfeld-
verbesserung
- ältere Migrantinnen
- Schuldnerberatung
- Hilfe zur Arbeit
AWO

Mieterbeiräte
Mieterzentrum
Nordpunkt
**Friedrich-Wöhler-
Siedlung**
GWH / AWO

**Berufsorientierungs-
und Sprachkurs-
angebote für
Migrantinnen**
Kulturzentrum
Schlachthof

Beratungsbus
Stadt Kassel
Gesundheitsamt

**Mobile Cliques-
betreuung**
Spielflächen
Josef-Fischer-Straße
Philippinenhöfer Weg
Kinderbeauftragte
KAF gGmbH
ev. Kirche
KOMMA e.V.
Spielmobil Rote Rübe
UGhK FB 3/4

**Beschäftigung und
Qualifizierung**
**Garten-Land-
schaftsbaubau und
Malerhandwerk**
(GALAMA-Projekt)
Stadt Kassel
Sozialamt -
Kommunale
Arbeitsförderung

Einfache Stadterneuerung
1. Wohnumfeld: Spielplatz Friedrich-Wöhler-
Keplerstraße
2. Wohnumfeld: Spielplätze Friedrich-Wöhler-Siedlung
Freizeitgelände Hegelsberg
3. Wohnumfeld: Verkehrsberuhigungsmaßnahmen
4. Niedervollmarer Straße: Entwicklungskonzept
5. Mietergärten im Bestand von Wohnanlagen
6. Jugendtreffpunkte: Infrastruktur
7. **Weitere Mitteleinwerbung**
ExWoSt-Antag - Dez. V und VI -
Spenden und Sponsoring - Dez. V -

Nordstadtprojekt
Dezernat für Arbeitsförderung,
Frauen, Soziales und Gesundheit (V)

**AG „Runder Tisch
Nordstadtprojekt“**
Dez. III: Zentrale Fachstelle
Wohnen
Dez. IV: ASD, Jugendamt, VHS
Dez. V: Sozialamt, Kommunale
Arbeitsförderung
Dez. VI: Planungsamt
Ortsbeirat / Ausländerbeirat
AWO / GWH / Mieterbeirat
UGhK FB 4 und 12/13
Kulturzentrum Schlachthof
ev. Kirche / Kasseler Stadtmoschee
Bürgerinnen und Bürger

Arbeitsgruppen
Ältere Menschen/
Migration
„Mobil“ (ersetzt seit Dez. 1998 die
ehemalige AG Spiel- und
Freizeitangebote)
Wohnen- und Wohnumfeld,
ersetzt durch projektgebundene
Arbeitsgespräche
Lokale Ökonomie

**Stadtteil-
Gremien**
Ortsbeirat

Landesgremien
HEGISS

Agenda 21
Lenkungsgruppe
Leitung: Dez. VI
**Dezernats-
übergreifende
Teilnahme**

Agenda 21
AG's Impulsveranstaltung
1. Leben in und von
einer Welt
2. **Miteinander in der
Stadt und im
Stadtteil**
3. **Mobilität und
Individualität**
4. **Stadt und Land im
Dialog**
5. **Agenda und die
wirtschaftliche
Krise und Zukunft**
6. **Verankerung eines
lebendigen Agenda-
Prozesses**

Pilotprojekt
Begleitforschung
**Einbindung von
Erwerbslosen in
den Agenda-
Prozess**
• **Workshops**
• **Stärkung der
lokalen
Ökonomie**
• **Stadtteilführer**
• **Stadtteilzeitung**
UGhK FB 4
Stadt Kassel, Sozial-
amt - Abt. Kommunale
Arbeitsförderung

**Stadtteil-
arbeitskreis**
- Jugend-, Sozial- und
Kulturarbeit

Institutionen und
Vereine der Nordstadt

Akteure
Land Hessen
Ministerium für Umwelt, Energie,
Jugend, Familie und Gesundheit
Ministerium für Wirtschaft,
Verkehr und Landesentwicklung
Hessische Landesanstalt für
Umwelt

Universität / Gesamthochschule
Kassel (UGhK)
Fachbereiche 3/4/12/13

Hessische
Gemeinschaftsinitiative
„Soziale Stadt“ (HEGISS)
LAG „Soziale Brennpunkte“

Stadt Kassel
Dezernat III:
Recht, Wohnen, Sport
- Wohnungsamt/ZFW

Dezernat IV:
Jugend, Kultur, Schule und
Weiterbildung
- Jugendamt / ASD
- Kinderbeauftragte
- Vhs

Dezernat V:
Arbeitsförderung, Frauen,
Soziales und Gesundheit
- Sozialamt
- KAF gGmbH
- Gesundheitsamt

Dezernat VI:
Stadtentwicklung, Umwelt,
Planen und Bauen
- Planungsamt
- Umwelt- und Gartenamt

Ortsbeirat

Ausländerbeirat

Soziale Träger
- AWO
- Kulturzentrum Schlachthof e.V.

Wohnungswirtschaft
- GWH

Kirchen
- Auferstehungskirche
- Kasseler Stadtmoschee

patenschaften, bringt eine eigene Mieterzeitung heraus und wirbt Spenden- und Sponsorengelder für die eigene Arbeit ein.

Engste Kooperationspartner: Stadtteilladen der AWO, Allgemeiner Sozialer Dienst und Zentrale Fachstelle Wohnen - Stadt Kassel, Kulturzentrum Schlachthof e.V., UGHK Fachbereich Sozialwesen.

Kulturzentrum Schlachthof e.V.:

Sprach- und berufliche Orientierungskurse für Frauen / Jugendarbeit:

Das Kulturzentrum Schlachthof e.V. bietet speziell für Migrantinnen niedrigschwellige Sprach- und Berufsorientierungskurse an, um die Eingliederung von Frauen in das Erwerbsleben zu erleichtern. Die begleitende Kinderbetreuung ermöglicht ein umfassendes Eingehen auf die soziale Situation der Frauen und ihrer Kinder und verbessert die Chancen der Orientierung insgesamt.

Die zahlreichen Angebote des Kulturzentrums für die Jugendlichen werden mit der Jugendarbeit im Mieterzentrum „Nordpunkt“ vernetzt, um die Freizeitmöglichkeiten für die verschiedenen Altersgruppen von Kindern und Jugendlichen in der hinteren Nordstadt besser zu erschließen.

Engste Kooperationspartner: Mieterzentrum „Nordpunkt“, Stadtteilladen, Sozialamt und Kommunale Arbeitsförderung gGmbH - Stadt Kassel.

Gesundheitsamt - Stadt Kassel: Beratungsbus:

Mit Hilfe eines vom Gesundheitsamt entsprechend eingerichteten Busses bieten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verschiedener Fachämter, Institutionen, Vereine, Verbände direkt im Stadtteil an verschiedenen Standorten Beratungen zu unterschiedlichen Themen an, z.B. Ernährung, Diabetes, Gesundheit und Drogenkonsum. Die Einsatzplanung erfolgt über die Koordinierungsstelle des Nordstadtprojektes in der Kommunalen Arbeitsförderung gGmbH.

Engste Kooperationspartner: alle Akteure im Nordstadtprojekt.

Kinderbeauftragte - Stadt Kassel:

Mobile Cliquesbetreuung / Kinderbeteiligung

Sowohl auf Spielplätzen als auch auf Schulhöfen in der Nordstadt finden verschiedene Cliquesbetreuungsangebote statt, die von der Kinderbeauftragten organisiert und koordiniert werden, u.a. auch mit den Kinder- und Jugendfreizeitaktivitäten der Spielmobile „Rote Rübe“ und „Fun Mobil“. Ein „Special“ ist hierbei der Einsatz eines „Inliners“, eingestellt von der evangelischen Kirche, überwiegend aktiv nachmittags auf dem Schulhof an der Carl-Anton-Henschel-Schule. Aufgabe der Cliquesbetreuung ist die Vermittlung zwischen Jugend- und Kindercliques und die Mediation und Moderation von Konflikten zwischen Anwohner/-innen und Nutzer/ -innen von Spielplätzen.

Zahlreiche Kinder- und Jugendprojekte werden über Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen oder „Arbeit statt Sozialhilfe“ finanziell abgesichert; baulich-infrastrukturelle Maßnahmen können bei festgestelltem Bedarf im Rahmen der Umsetzung des Programms „Einfache/Soziale Stadterneuerung“ realisiert werden. Im Vorfeld von Planungsvorhaben organisiert die Kinderbeauftragte je nach thematischen Schwerpunkten mit verschiedenen Trägern Kinder- und Jugendbeteiligungsprojekte.

Enge Kooperationspartner: Stadtteilladen AWO, evangelische Kirche, Planungs-, Umwelt- und Gartenamt, Kommunale Arbeitsförderung gGmbH.

Beispiele für die fachliche Vernetzung im Stadtteil

Beispiel 1

Drei Gruppen mit jeweils 6 jungen erwachsenen Langzeitarbeitslosen und Nordstadtbewohner/-innen



Beschäftigungs- und Qualifizierungsmaßnahmen der Kommunalen Arbeitsförderung im Bereich Garten- und Landschaftsbau / Malerhandwerk (GALAMA)



Sanierung / Neugestaltung von Spielplätzen in Kooperation mit GALA-Baufirmen u.a. Friedrich-Wöhler-Siedlung, Freizeitanlage Hegelsberg, Josef-Fischer-Straße, Renovierung Mieterzentrum, finanziert über das Landesprogramm „Einfache/Soziale Stadterneuerung“



Mitwirkung der Bewohnerschaft durch den Mieterbeirat / Vergabe von Spielplatzpatenschaften; Kinder- und Elternbeteiligung durch Unterstützung der Sozialarbeiterin für Wohnumfeldverbesserungen (Arbeiterwohlfahrt / Stadteilladen)

Effekte: Beschäftigung und Qualifizierung, Kontakte zu Firmen (1. Arbeitsmarkt), Wohnumfeldverbesserung / Ausbau soziale Infrastruktur / Identifikation mit Wohngebiet, Förderung von Hilfe zur Selbsthilfe



Kommunale Arbeitsförderung / Sozialamt: GALAMA - Projekt:

Im Rahmen des Jugendsofortprogramms zum Abbau der Jugendarbeitslosigkeit werden im Zeitraum 1999/2000 derzeit drei Gruppen mit jeweils sechs Teilnehmer/-innen in Arbeitsgebieten des Garten- und Landschaftsbaus / Malerhandwerks - kurz: GALAMA - berufsvorbereitend qualifiziert. Diese Beschäftigungs- und Qualifizierungsmaßnahme wird finanziert über Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen des Kasseler Arbeitsamtes und über „Arbeit statt Sozialhilfe“, Mittel des Kasseler Sozialamtes. Träger der Maßnahmenumsetzung ist die Kommunale Arbeitsförderung. Die Projekt-konzeption besteht aus einer Parallelität von einerseits fachpraktischen Arbeiten direkt im Stadtteil und andererseits sozialpädagogisch betreuten Lernmodulen. Die Tatsache, daß die Teilnehmenden überwiegend an Verbesserungsmaßnahmen in der Nordstadt im „eigenen Stadtteil“ mitwirken, erhöht die Identifikation mit der eigenen Arbeit und die Motivation, sich für das eigene Quartier zu engagieren. In der Friedrich-Wöhler-Siedlung übernehmen einige Jugendliche wiederum die Patenschaft für neu erstellte Spiel- und Freizeitflächen unter ihrer Mitwirkung. Die GALAMA - Gruppen sind unter anderem auch mit der Umsetzung von freiraum-planerischen Maßnahmen befaßt, die über das Programm „Einfache/Soziale Stadterneuerung“ finanziert werden; entsprechend eng ist die Abstimmung der Arbeiten mit dem Planungs- und dem Umwelt- und Gartenamt.

Engste Kooperationspartner: Arbeitsamt Kassel, Gemeinnützige Wohnungsgesellschaft Hessen mbH, Planungs-, Umwelt- und Gartenamt.

Planungsamt: Einfache Stadterneuerung

Nach der Aufnahme des Nordstadtprojektes in das hessische Landesprogramm Einfache Stadterneuerung sind folgende bauliche und freiraumplanerische Teilprojekte vorgesehen, die zur Verbesserung der Versorgungsstruktur im Stadtteil beitragen:

1. Wohnumfeld: Spielplatz Friedrich-Wöhler-/Keplerstraße
Erste Baumaßnahmen im Juni 1998; Fertigstellung im Herbst 1999
2. Wohnumfeld: Spiel- und Freizeitflächen in der Friedrich-Wöhler-Siedlung
Maßnahmen wurden im Juni 1999 fertiggestellt
3. Freizeitgelände Hegelsberg
Planungen fertiggestellt; erste landschaftspflegerische Maßnahmen im November 1999 (Hecken und Baumschnitt), Umsetzung der Planung bis Ende 2000
4. Wohnumfeld: Verkehrsberuhigungsmaßnahmen
Planung und Umsetzung für 1999/2000 vorgesehen
5. Niedervellmarer Straße: Entwicklungskonzept für 2000 geplant
6. Mietergärten im Bestand von Wohnanlagen: Konzepte sollen 2000 entwickelt werden
7. Jugendtreffpunkte: Planung erster Maßnahmen für 1999 vorgesehen
8. Sporteinrichtungen im Bestand und in Freiflächen: Konzepte sollen 2000 entwickelt werden

Die Projekte werden angeregt, diskutiert und begleitet vom Runden Tisch; dort werden die möglichen Vernetzungen und Kooperationen festgestellt und abge-sprochen. Die Umsetzung der Projekte erfolgt durch städtische Ämter oder Private, durch Träger sozialer oder kultureller Projekte, der Wohnungswirtschaft und unter Mitwirkung von Qualifizierungs- und Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen. Vorausset-zung für die Förderung von einzelnen Maßnahmen ist die Gewähr des Trägers, die geförderten baulichen Strukturen zweckentsprechend zu nutzen und zu unter-halten.

Beispiel 2

Mietschuldenberatung im Mieterzentrum „Nordpunkt“ durch Sozialarbeiterin der Gemeinnützigen Wohnungsgesellschaft Hessen (GWH)



Weitervermittlung an den Stadteilladen der Arbeiterwohlfahrt - „Hilfen zur Arbeit“ (BSHG § 93)



- Akquisition eines lohnsubventionierten Arbeitsplatzes, ggf. direkt im Stadtteil

oder

- Qualifizierungsmaßnahme



z.B. in sprach- und berufsvorbereitende Kursangebote des Kulturzentrums Schlachthof e.V.

Effekte: Vernetzung von Schuldnerberatung und weiterführenden Hilfeleistungen um **Ursachen** der Verschuldung zu reduzieren.



Beispiel 3

„Inliner“-Spezialist (zuvor Sozialhilfeempfänger) unterstützt die mobile Cliquesbetreuung des Jugendamtes im Stadtteil



Einstellung erfolgt über das Programm „Arbeit statt Sozialhilfe“



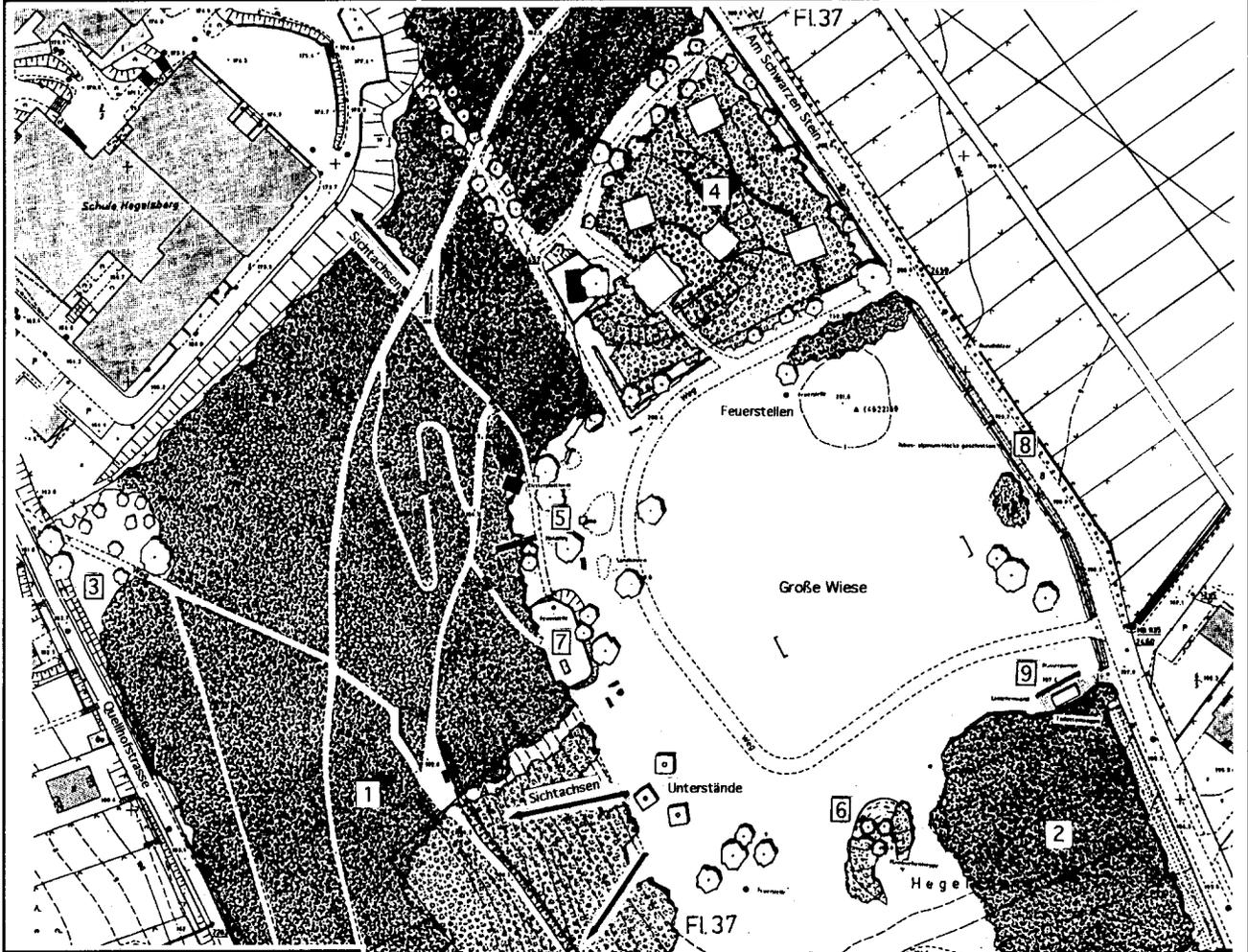
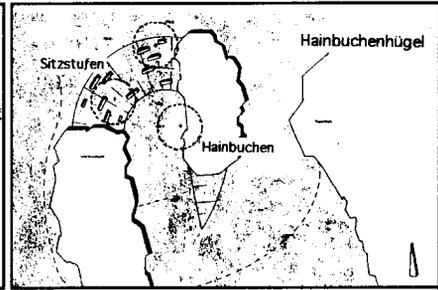
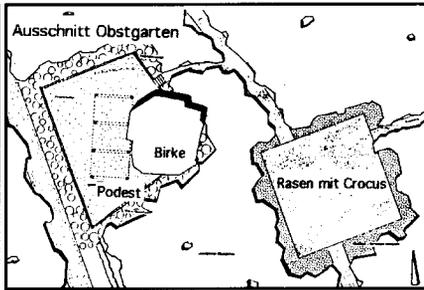
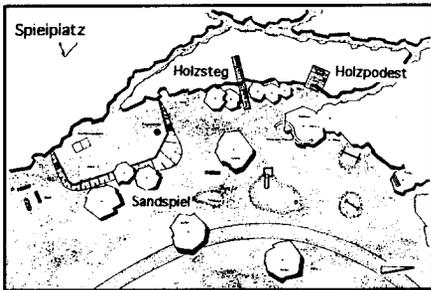
Einstellungsträger und Co-Finanzierer des Inliner-Experten ist die evangelische Kirche im Quartier

Effekte: Unterstützung der mobilen Kinder- und Jugendarbeit im Freizeitsportbereich;
Rückkopplung über notwendige bauliche Verbesserungsmaßnahmen und Infrastruktur für Inliner an Koordinierungsstelle Nordstadtprojekt (Kommunale Arbeitsförderung) und Planungsamt;
Umsetzung baulicher Maßnahmen über das Landesprogramm „Einfache/Soziale Stadterneuerung“, z.B. Jugendtreffpunkte in Form einfacher, variabler Überdachungen, Materialdepots, Flächenherstellung für Freizeitsport: Inliner, Streetball, Skater.



Planungsprojekte "Einfache / Soziale Stadterneuerung"

Freizeitanlage Hegelsberg



Maßnahmenkatalog Hegelsberg

- 1 Attraktivierung des Bergwaldes
Auslichten des Unterwuchses
Herstellen von Sichtachsen
Sanierung der Sitzmöbel
- 2 Durchforstung des Pappelwäldchens
Aufbau von Altholzbeständen
- 3 Gestaltung des Eingangsbereichs Quellholzstrasse
Sanierung/Herstellung von Wegebelägen/Stufen, Auslichten des Gehölzbestandes, Pflanzarbeiten
- 4 Wiederherstellung des alten Obstgartens
Schnitt/Nachpflanzen der Weißdornhecke, Anlegen eines Rasenstreifens, Freistellen der Obstbäume
Schaffen von Reserkekabatten mit exponierten Obstgehölzen, Staudenpflanzen
Neugestaltung eines Aufenthaltsbereiches mit Trockenmauer und Unterstand oder Podest (Option)
- 5 Neuordnung des Spielplatzes
Verlegen des Fußballfeldes
Auslichten/ Roden von Gehölzen
Verlegung des Karussells
Aufstellen neuer Spielgeräte, Sanierung der Sitzmöbel
Feuerstellen anlegen
- 6 Bau einer Sitztreppe am Telegrafenhügel
Modifikation des Hügel, Einbau von Sandstammatzstufen, Pflanzen von Hainbuchen
- 7 Sanierung des Senkgartens
Freisetzung der Natursteinanteile, Sanierung der wassergebundenen Däcke, Aufstellen einer Tischtennisplatte
- 8 Neuordnung der Parkierung
Am Schwarzen Stein
Verengung der Fahrbahn, Herstellen von 25 Parkplätzen am Pappelwäldchen
- 9 Schaffung von Einrichtungen der Ver- und Entsorgung
Wasserpumpe, Toilettenanlage, Lamellenwand

Bauvorhaben Maßnahmenkatalog Freizeitgelände Hegelsberg

Bauherr
Stadt Kassel
Umwelt- und Gartenamt

Planinhalt
Freizeitgelände Hegelsberg

Entwurf

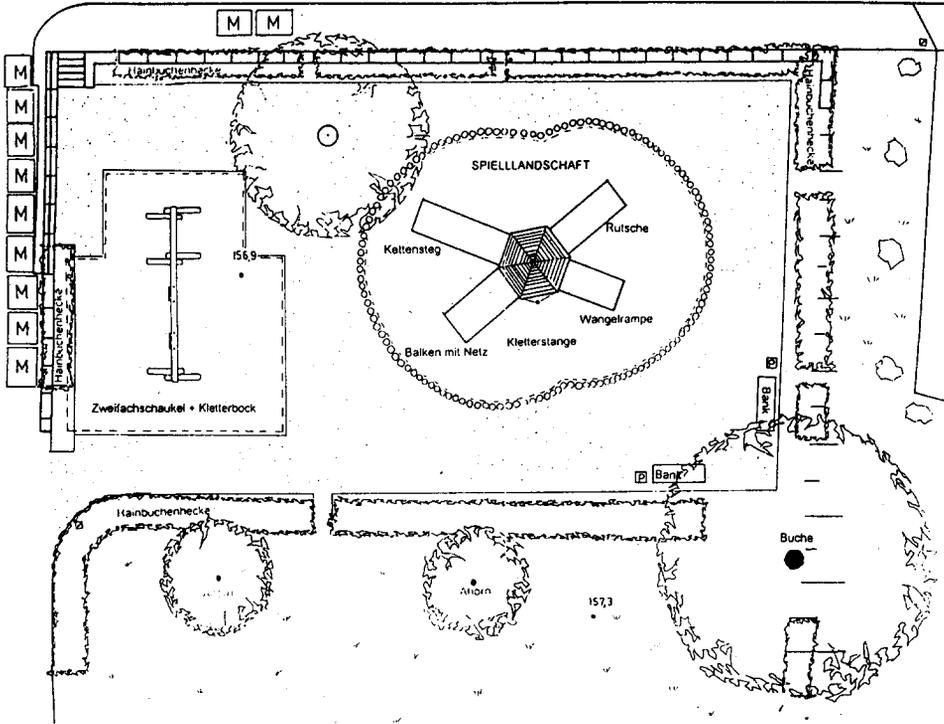
Maßstab: 1:500/000/100
Datum: 15.3.1990

Bearbeiter: Marz/Achterberg
Bauherr

foundation 5+

Architektur-Freiraumplanung-Design
H.-J. Achterberg-M. Forksik-M. Herz-P. Krübe-M. Wagner
Sickingstraße 10 • 34117 Kassel • fon 772166 • fax 7393197

Städtischer Spielplatz Friedrich-Wöhler-/ Keplerstraße



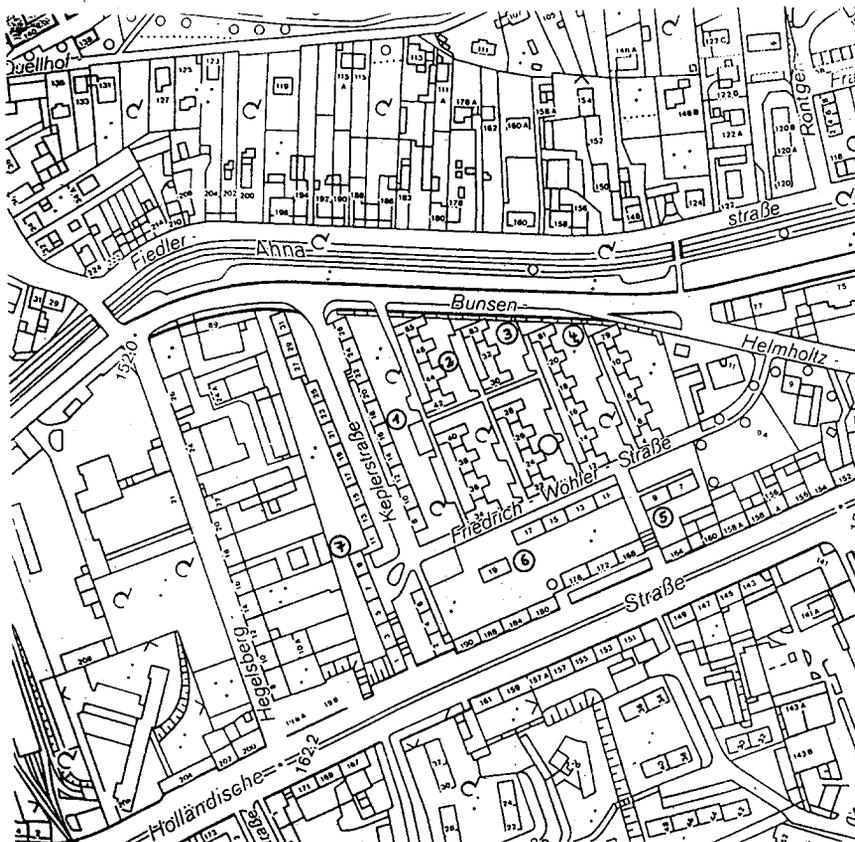
Legende

| | |
|--|-----------------------|
| | wassergebundene Decke |
| | Spielgerätezone |
| | Baum bestehend |
| | Baum neu |
| | Papierkorb |
| | Scherrasen |
| | Waschestange |
| | Poller |
| | Mülltonne |

Bauliche Maßnahmen

- Installation einer Spiellandschaft
- Einfassung der Spiellandschaft
- Verfüllung mit Fallschutzmaterial
- Einfassung der Zweifachschaukel mit Kletterbock
- Auswechslung des Fallschutzmaterials
- Erneuerung der Heckenbeeinfassung
- Erstellung einer wassergebundene Decke auf der verbleibenden Spielplatzfläche
- Neuinstallation der 2 vorhandenen neuen Holzbanke
- Installation von 2 Papierkörben
- Baumpflanzung
- Eventuell: Erneuerung der Mauer

Spiel- und Freizeitflächen GWH - Siedlung Friedrich-Wöhler-Straße



Einfache / Soziale
Stadterneuerung

Nordstadt

Spielplätze GWH

- (1) Friedrich-Wöhler-Str. 42/
Keplerstr. 16
- (2) Friedrich-Wöhler-Str. 32/44
- (3) Bunsenstraße 81
- (4) Bunsenstraße 79
- (5) Friedrich-Wöhler-Str. 9
- (6) Friedrich-Wöhler-Str. 17-19
- (7) Keplerstraße 13

Magistrat der Stadt Kassel
Dezernat für Arbeitsförderung, Frauen,
Soziales und Gesundheit

Dezernat für Stadtentwicklung, Umwelt,
Planen und Bauen

Sozialamt Planungsamt

Kassel, Juni 1999

ohne Maßstab

Bürgerbeteiligung und Bürgermitwirkung schreiben wir GROSS

Die Bürgerinnen und Bürger sind bekanntlich die Experten ihres Stadtteils. Gleichfalls gibt es verschiedene Interessenslagen und auch sehr unterschiedliche Bereitschaft, Fähigkeiten und Motivation in der Bürgerschaft, sich an einem Stadtteilentwicklungsprojekt zu beteiligen. Beteiligung und Mitwirkung gelingt zu meist dann, wenn ein klarer Nutzen, eine Betroffenheit und auch ein überschaubarer Zeitrahmen für die Bürgerinnen und Bürger zu erkennen ist.

Es ist deshalb notwendig, verschiedene Stufen der Bürgermitwirkung anzubieten und Partizipation muß ganz selbstverständlicher Bestandteil der Arbeitsweisen der professionell eingebundenen Akteure sein. Bürgermitwirkung ist also keine „einmalige Angelegenheit“, sondern ein ständiger Prozeß, ein Lernprozeß. Er ist verbunden mit den „einfachen“ Zielen, die beste Lösung für anstehende Problemlagen oder Aufgabenstellungen und eine hohe Identifikation mit den Projekt- und Planungsergebnissen zu erreichen.

Vorteile von Bürgermitwirkung müssen „beide Seiten“ im Stadtteilentwicklungsprozeß erkennen können: die „Macher“, das sind die fachlich und politisch eingebundenen Akteure, und die Bürgerinnen und Bürger, die im Stadtteil leben, eventuell auch arbeiten.

Im Kasseler Nordstadtprojekt wird Bürgerbeteiligung und -mitwirkung über ein Vier-Stufenkonzept realisiert; dieses reicht von Informations- und Öffentlichkeitsarbeit über die gemeinwesenorientierte Sozial- und Jugendarbeit, über stadtteilorientierte Beschäftigungs- und Qualifizierungsmaßnahmen bis hin zum Stadtteilmanagement. Dieses Stufenkonzept muß gewährleisten, daß die Erkenntnisse aus der Bürgerbeteiligung und Bürgermitwirkung eine beratende Funktion für die politischen Entscheidungsträgerinnen und -träger hat.

Die Erfolge im bisherigen Projektverlauf des Nordstadtprojektes und in der Umsetzung der Teilprojekte zeigen, daß Bürgermitwirkung und Beteiligung für alle Seiten des Prozesses ein Gewinn bedeutet im Sinne ganz pragmatischer, guter Ergebnisse und im Sinne gelebter Demokratie.



Mieterbeirat der Friedrich-Wöhler-Siedlung

BÜRGERBETEILIGUNG

Information und Mitwirkung - ein Stufenkonzept -

Information durch Öffentlichkeitsarbeit:

- Pressarbeit
- Stadtzeitung (Projekt UGnK, Fachbereich Sozialwesen)
- Branchenführer (Projekt UGnK, Fachbereich Sozialwesen)
- Beratungsbüro

Bürgermitwirkung durch Sozial- und Jugendarbeit:

- Kinder- und Jugendbeteiligung durch Kooperation mit der AG-Mobil (Federführung: Kinderbeauftragte der Stadt Kassel)
- Spielmobil „Rote Rübe“ und „Fun-Mobil“
- Mieterbeiräte im Wohnbestand der Gemeinnützigen Wohnungsgesellschaft Hessen (GWH)
- Zeitung des Mieterbeirates (geplant)
- Mieterzentrum mit Zielgruppenangeboten für Kinder, Jugendliche, Frauen und Senioren und Seniorinnen

Beschäftigungs- und Qualifizierungsmaßnahmen mit Bewohnern und Bewohnerinnen aus dem Quartier für ihr eigenes Quartier:

- Wohnumfeldverbesserungen
- Spielplätze, Freizeitanlage Hegelsberg
- Verbesserungsmaßnahmen auf Schulhöfen und in Kindertagesstätten
- Innenrenovierung des Mieterzentrums

Stadtteilmanagement

- 14-tägiger „Runder Tisch - Nordstadtprojekt“: Fachämter, Institutionen, soziale Träger, Vereine, Interessenvertretung, interessierte Bürgerschaft
- 1 x jährlich Stadtteilkonferenz, z.B. „Projektbasar“ oder „Nordstadtprojekt-Infobörse“: Bürgerinformation

Die Universität Gesamthochschule Kassel – eine wichtige Partnerin im Stadtteil und im Nordstadtprojekt

Die Universität / Gesamthochschule hat nicht nur ihren Standort in der Kasseler Nordstadt, sie verknüpft auch traditionell ihre Aktivitäten in Forschung und Lehre mit diesem Stadtteil.

Im Nordstadtprojekt bestehen seit der originären Startphase im Herbst 1997 enge Kooperationen mit den Fachbereichen 12: Architektur, 13: Stadt- und Landschaftsplanung und 4: Sozialwesen.

Im Vorfeld der Überlegungen zu einer notwendigen anderen Form der Stadtentwicklungsarbeit erarbeitete im Dezember die Arbeitsgruppe Dialogische Planung unter Leitung von Dr. Annegret Boos-Krüger und Dr. Christine Mussel am Fachbereich 13 eine Studie „Integriertes Stadtteilentwicklungskonzept - Nordstadt“.

Im Jahr 1998 erstellte Regine Moradi, Studentin der Landschaftsplanung, eine Diplomarbeit zur Thematik „Wohnumfeldverbesserungen in der Friedrich-Wöhler-Siedlung“; die Arbeit bietet nunmehr für die nächsten Jahre der Gemeinnützigen Wohnungsgesellschaft Hessen mbH eine wichtige Grundlage für freiraumplanerische Verbesserungen in ihrer Siedlung. Die Arbeit wurde betreut von Prof. Dr.-Ing. H.H.v. Winning, Dr. Christine Mussel und Dipl.-Ing. H. Krug.

Ebenfalls 1998 erarbeiteten Studentinnen am Fachbereich 12, unter Betreuung von Herrn Prof. Alexander Eichenlaub, in einer zweisemestrigen Projektarbeit ein Freiraumkonzept für die Freizeitanlage Hegelsberg. Die Arbeit wurde in der Bearbeitungsphase immer wieder mit dem zuständigen Umwelt- und Gartenamt abgestimmt und bot wichtige Grundlagen für weitere Planungen und Umsetzungen im Rahmen des Landesprogramms „Einfache/Soziale Stadterneuerung“.

Am Fachbereich 4 ist unter Leitung von Herrn Prof. Dr. Florian Tennstedt eine Nordstadt-Werkstatt als fortlaufendes Projekt eingerichtet worden. In der Nordstadt-Werkstatt erarbeiten Studentinnen und Studenten u.a. eine Stadtteilzeitung, weitere Produkte sind ein Wegweiser zu soziokulturellen Angeboten und ein Branchenführer in Form einer Zusammenstellung und Kurzbeschreibung von Handwerks-, Gewerbe-, Dienstleistungs- und Industriebetrieben in der Nordstadt. Der Branchenführung dient der Information über die wirtschaftlichen Ressourcen im Stadtteil und bietet eine Grundlage zum weiteren Aufbau des Entwicklungsschwerpunktes „Lokale Ökonomie“.

1998 wurde auf Initiative von Prof. Dr. Tennstedt und unter Mitarbeit von Dr. Peter Hammerschmidt eine Pilotstudie „Einbindung der Erwerbslosen in den Lokalen Agenda 21 -Prozeß“ durchgeführt; der Auftrag erfolgte von der Hessischen Landesanstalt für Umwelt. Die Studie wurde in enger Kooperation mit der Kommunalen Arbeitsförderung und der städtischen Agenda-Koordinationsstelle bearbeitet. Der Untersuchungsschwerpunkt lag hierbei in der Kasseler Nordstadt, begründet in der überproportionalen Arbeitslosenquote. Die Vorgehensweise, in zahlreichen Workshops mit arbeitslosen Zielgruppen deren unmittelbare Bedarfe festzustellen, ermöglicht nach Abschluß der Studie, Beschäftigungs- und Qualifizierungsangebote besser auf den Stadtteil Nordstadt auszurichten auf die von den Betroffenen genannten Anforderungen.

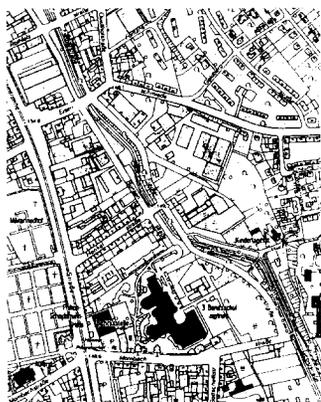
Herausragend ist die Mitwirkung zahlreicher Studentinnen und Studenten aus dem Fachbereich Sozialwesen bei freien Trägern der Sozial- und Jugendarbeit in der Nordstadt. Diese Mitwirkung findet zum Teil im Rahmen der Praktika statt, reicht aber im Engagement und in der Kontinuität weit über die gestellten Anforderungen des Studiums hinaus.



Peter Hammerschmidt

»... die Arbeit haben,
arbeiten sich tot,
andere sind arbeitslos.«

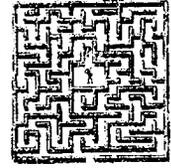
Bericht über ein Lokale-Agenda-21-Pilotprojekt
zu Arbeitslosigkeit in einer nordhessischen Stadt



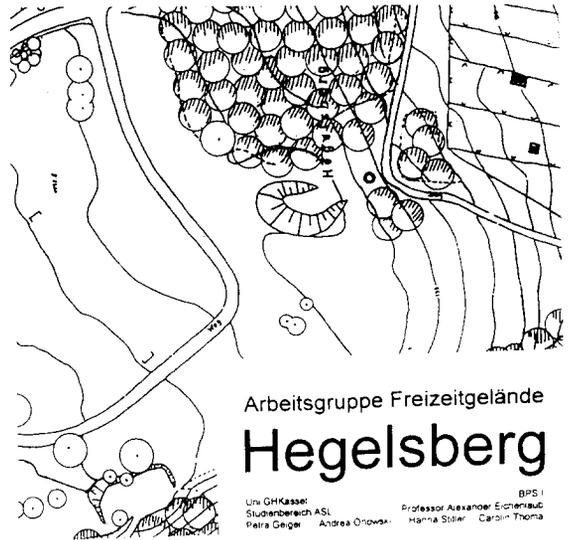
NORDSTADT

Ein Wegweiser
durch die
soziokulturellen
Angebote der
Kasseler Nordstadt

Ausgabe 1998



Stadtteil Arbeitskreis Nordstadt
in Kooperation mit der Stadt
Kassel, Dezernat Arbeitsfor-
derung, Frauen, Gesundheit
und Soziales und der Univer-
sität Gesamthochschule Kas-
sel, Fachbereich Sozialwesen



WOHNUMFELDVERBESSERUNG IN EINEM WOHNGEBIET KASSELER NORDSTADT

Wohngebiet Friedrich-Wöhler-Straße

Diplomarbeit I

Universität Gesamthochschule Kassel
 Fachbereich Stadt- und Landschaftsplanung
 Sommersemester 1999

Bearbeitung:

Regine Moradi

Betreuung:

Prof. Dr.-Ing. H.-H. v. Winning
 Dr. Chr. Muschel
 Dipl.-Ing. H. Krug

Ziele für die Zukunft / Ausblick oder: ein Schlußwort an die Politik

Ein fester zeitlicher wie finanzieller Umsetzungsrahmen für die kommenden vier Jahre steht durch die Projektliste der baulichen und freiraumplanerischen Maßnahmen im Rahmen des hessischen Landesprogramms Einfache Stadterneuerung im Grundsatz fest.

Im Vergleich zu diesem fest kalkulierbaren Zeit- und Finanzrahmen werden hingegen die finanziellen Absicherungen der Jugend- und Sozialprojekte, der Beschäftigungs- und Qualifizierungsmaßnahmen, der Wirtschaftsförderung sowie der Kulturprojekte in kürzeren Zeitfolgen immer wieder neu entsprechend der kommunalen Finanzsituation und entsprechend verfügbarer EU-, Bundes- oder Landesmittel sicherzustellen sein.

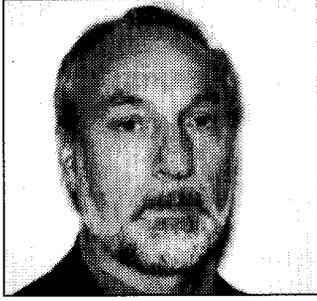
In den verschiedensten Arbeitsbereichen werden deshalb Anträge zur Mitteleinwerbung erarbeitet. Ganz deutlich zeichnet sich dabei der dringende Bedarf ab, ergänzend zu dem städtebaulichen Förderrahmen über Instrumentarien zu verfügen, die die sozialen, beschäftigungswirksamen wie ökonomischen Maßgaben integrierter Stadtteilentwicklungskonzepte auch in der Finanzierung sicherstellen. Deutlich wird dabei, daß eine politisch geforderte integrierte Arbeits- und Verfahrensweise im Praxisfeld gleiches von den übergeordneten Politikebenen und deren Förderpolitiken verlangt. Erforderlich sind kompatible Programme von seiten der Europäischen Union, der Landes- sowie der Bundesregierung.

Die Stadt Kassel, federführend in Kooperation das Dezernat V: Arbeitsförderung, Frauen, Soziales und Gesundheit und das Dezernat VI: Verkehr, Umwelt, Stadtentwicklung und Bauen, hat sich u.a. deshalb um die Aufnahme des Nordstadtprojektes in das Programm „Experimenteller Wohnungs- und Städtebau - (ExWoSt)“ Arbeitstitel: „Stadtteile mit Entwicklungspriorität“ des Bundesministeriums für Verkehr, Bau- und Wohnungswesen beworben.

Geplant ist im weiteren Projektverlauf der Aufbau des Arbeitsgebietes „Förderung der lokalen Ökonomie“. Der stattgefundene Strukturwandel in dem altindustriell geprägten Stadtteil mit einem hohen Anteil von Gewerbe-, Handwerks- und Dienstleistungsbetrieben und einer ebenfalls hohen Anzahl von Migrantenökonomien bedarf dringend der Erschließung verdeckter Potentiale für die Arbeitsmarkt- und Wirtschaftsentwicklung direkt im Stadtteil. Gefragt ist also eine Förderung der lokalen Ökonomie im Kontext der sozialen und baulich-räumlichen Stadtentwicklung. In Vorarbeiten und Voruntersuchungen zu dieser Thematik konnte ein erstes Netzwerk von Akteuren der Hochschule, der Wirtschaft, der fachlich zu beteiligenden Institutionen und der Verwaltungen aufgebaut werden; die hierbei entstandenen Arbeitsansätze bedürfen jetzt der stufenweisen Umsetzung.

In diesen oben genannten Arbeitsgebieten - so der derzeitige Projektstand - liegen noch deutliche Entwicklungsfelder für die Weiterführung des Nordstadtprojektes in Kassel.

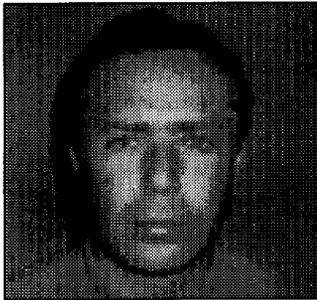
Der „Runde Tisch Nordstadtprojekt“ in einem Satz ...



Die Mitarbeit am "Runden Tisch" bedeutet für mich als Ortsvorsteher, daß die vielseitigen Probleme im sozialen Bereich gezielt und massiv angegangen werden. Die dezernatsübergreifende Zusammenarbeit ist besonders hervorzuheben. (Werner Zimmer) Ortsvorsteher



Gemeinsam zum Wohl unserer Nordstadt. (Bodo Böge) Vhs



Die Auferstehungskirche sitzt am Runden Tisch, weil uns das Wohl aller BewohnerInnen der Nordstadt am Herzen liegt. (Heidrun Strippel/PfarrerIn) Auferstehungskirche



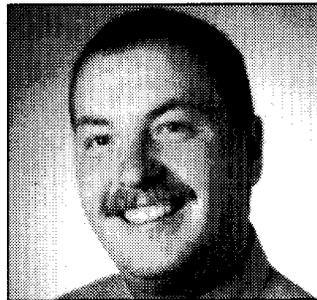
Das Nordstadtprojekt ist einer der wenigen Hoffnungsträger für den sozialen Frieden in der Nordstadt. (Hasan Sinanoglu) AWO



Der Arbeitsbereich ältere Migranten im Nordstadtprojekt hat das Ziel, die Selbständigkeit und Selbstbestimmung älterer Migranten zu fördern. (Aylin Sinanoglu) AWO Stadteilladen

Die Mitarbeit am Runden Tisch bedeutet für mich: Integration gleich Prävention! (Petra Thaidigsmann) AWO Stadteilladen

Für mich ist der Runde-Tisch interessant, weil hier Planung und Praxis eng verknüpft sind. (Sabine Weskott) Mieterzentrum Nordpunkt / Studentin



Die Mitarbeit am Runden Tisch bedeutet für mich die Sicherung und Verbesserung der Wohnqualität in der Kasseler Nordstadt sowie den Aufbau, Umbau vieler Spielplätze und Flächen für unsere Kinder und Jugendlichen. (Wolfgang Marks) Fa. Technische Gebäude Überwachung Wohnraumverwaltung/HausmeisterIn

Als großer Vermieter in der Kasseler Nordstadt liegt uns die Verbesserung der Lebensqualität unserer dortigen Mieter sehr am Herzen. Der "Runde Tisch Nordstadtprojekt" bietet das ideale Forum, Projekte zu fördern und zu koordinieren, die diesem Ziel dienen. (Jens Becker) GWH Geschäftsstelle Kassel

Dem Team vom Runden Tisch meinen Dank seitens der Koordination - er ist das Fundament der Stadtarbeit im Projekt. (Dr. Ansgar Boos-Krüger) Kommunale Arbeitsförderung gGmbH, Koordinatorin Nordstadtprojekt

Die Arbeit des Runden Tisches ist die Grundlage des Nordstadtprojektes, hier werden Projekte angeregt, diskutiert und begleitet sowie Vernetzungen entwickelt. (Petra Schütz-Iller) Stadt Kassel, Sozialamt - Kommunale Arbeitsförderung / Koordinatorin

Der Runde Tisch ist erforderlich als Bindeglied aller, die in der Nordstadt aktiv sind und/oder aktiv werden wollen. (Albert Pinkvos) Planungsamt



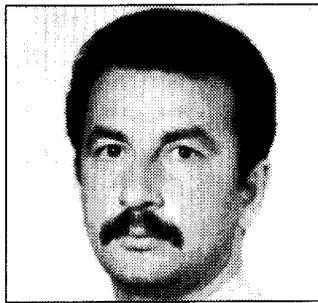
Die Teilnahme am Runden Tisch bedeutet für mich: Ein "Gemein Wesen" mit Hilfe der Betroffenen menschlicher zu gestalten. (Raymund Brunner) Wohnungsamt

"Ich bin dabei, da in diesem Projekt mit dem Bündeln innovativer Ideen Am Runden Tisch Nordstadtprojekt zeigt sich, daß hier die Diskrepanz zwischen den Notwendigkeiten der Jugendhilfe und der städtischen Finanzlage am größten ist. (Bernd Ziegler) Jugendamt

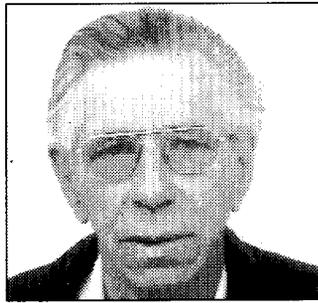
Die Mitarbeit am Runden Tisch bedeutet für meine Institution, viele Informationen zu sammeln und weiterzugeben. (Vahiddin Oguz) Ausländerbeirat

Die Arbeit am "Runden Tisch" bedeutet für mich, soziale Interessen und Belange der StadtteilbewohnerInnen mit Personen aus unterschiedlichen Institutionen zu thematisieren und daraus Forderungen zu formulieren. (Erika Kirchner) Allgemeine Soziale Dienste der Stadt Kassel

Die Mitarbeit am Runden Tisch bedeutet für meine Institution sehr viel, da die Kasseler Stadt Moschee am Nordstadtprojekt mitbeteiligt ist. (Ekrem Aksan) Kasseler Stadt Moschee



Die Mitarbeit am Runden Tisch ist für den Mieterbeirat eine wichtige Informationsquelle und Einflußnahme auf die verschiedensten Projekte. (Herr Gondermann) Mieterbeirat GWH-Friedrich-Wöhler-Siedlung



Für mich gewährleistet der "Runde Tisch" eine sinnvolle Vernetzung der unterschiedlichen Angebote aus dem Bereich der Arbeitsförderung und Etablierung in der Kasseler Nordstadt. (Elke Wachsmuth) AWO Stadtteilladen



Die Mitarbeit am Runden Tisch bedeutet für das Kulturzentrum Schlachthof die Gewähr für einen regelmäßigen Austausch und eine kontinuierliche Kooperation, von der wir Offenheit und Transparenz erwarten, um mit und für die Nordstadtbewohnerinnen und -bewohner gewinnbringend, effektiv und ressourcenergänzend im Verbund mit anderen Einrichtungen im Stadtteil agieren zu können. (Christine Knüppel) Kulturzentrum Schlachthof e.V.

Die Arbeit am Runden Tisch bedeutet für mich: Gemeinsam für das Gemeinwesen! "Nordpunkt" ist erfolgreich angelaufen. Wichtig ist es jetzt, die personelle Kontinuität sicherzustellen, denn: Integration ist Beziehungsarbeit. (Gabriele Mann) GWH, Sozialarbeiterin Mietertreff Nordpunkt

